

Ausschuß für Wissenschaft und Forschung**Protokoll**

23. Sitzung (nicht öffentlich)

25. Juni 1992

Münster - Westfälische Wilhelms-Universität

13.15 Uhr bis 13.30 Uhr

Vorsitzender: Abgeordneter Schultz-Tornau (F.D.P.)

Stenograph: Endres

Verhandlungspunkt und Ergebnis:

Seite

Gesetz zur Errichtung der Fachhochschule Gelsenkirchen

Gesetzentwurf der Landesregierung

Drucksache 11/3762

1

Mit den Stimmen aller Fraktionen faßt der Ausschuß folgende
Beschlüßempfehlung:

1. Der Gesetzentwurf wird unverändert angenommen.
 2. Die Landesregierung wird ersucht, das Gesetz in geschlechts-
gerechter Fassung zu veröffentlichen.
-

Aus der Diskussion

Vor Eintritt in die Tagesordnung gratuliert der **Vorsitzende** im Namen des Ausschusses Abgeordneten **Apostel (SPD)** nachträglich zu seinem 60. Geburtstag.

(Beifall)

Gesetz zur Errichtung der Fachhochschule Gelsenkirchen

Gesetzentwurf der Landesregierung
Drucksache 11/3762

Ministerin für Wissenschaft und Forschung Brunn zeigt sich dankbar, daß heute über den Gesetzentwurf abgestimmt werde, so daß er in der kommenden Woche in zweiter Lesung verabschiedet werden könnte.

Für die SPD-Fraktion hebt **Abgeordneter Apostel (SPD)** hervor, daß seine Fraktion den Gesetzentwurf beraten habe und ihm unverändert zustimmen wolle. Während des Entwicklungsprozesses der Fachhochschule bestünde immer noch die Möglichkeit, daß eine oder andere zu ändern. Er bitte um Zustimmung der anderen Fraktionen zu diesem Gesetzentwurf.

Abgeordneter Dr. Posdorf (CDU) pflichtet der Aussage seines Vorredners bei und bittet das Ministerium um fortlaufende Information über den Entwicklungsstand der neuen Fachhochschule mit ihren Abteilungen. In die anstehenden Detailplanung wolle man sich nicht einmischen.

Für seine Fraktion signalisiert **Abgeordneter Dr. Vesper (GRÜNE)** ebenfalls Zustimmung zu dem Gesetzentwurf, bringt aber noch zwei Punkte zur Sprache:

Der erste Punkt gehe in dieselbe Richtung wie die Ausführungen des Kollegen Posdorf, über den Entwicklungsstand und die weitere Entwicklung informiert zu werden. Dabei gehe er davon aus, daß die Entwicklung mit der Fachhochschule selbst abgesprochen werde.

Zweitens bittet er darum, in dem Gesetz nicht nur die männlichen, sondern auch die weiblichen Formen zu verwenden. Er glaube, daß dies bei einem Gesetz von nur zwei oder drei Seiten möglich sei. Darüber, daß dies bisher nicht geschehen sei, sei er enttäuscht, gleichwohl wolle er den Gesetzentwurf nicht blockieren.

Ministerin Brunn gesteht, daß man zwar immer Studierende formuliert habe, aber an anderen Stellen hätte man nicht hinreichend nachgedacht. Sie zeigt sich überzeugt, daß der Gesetzentwurf daraufhin noch redaktionell bearbeitet werde.

Abgeordneter Apostel (SPD) bittet ebenfalls darum, den Gesetzentwurf hinsichtlich geschlechtsgerechter Formulierungen zu überarbeiten.

Des weiteren teilt **Ministerin Brunn** mit, daß man bei der Gründung zum 01.08.1992 in der Lage sein werde, gleichzeitig in Gelsenkirchen und Bocholt mit dem Fach Betriebswirtschaft zu beginnen.

Daraufhin erkundigt sich **Abgeordneter Mohr (CDU)** nach der Einführung des Faches Abfall-, Ver- und Entsorgungstechnik und möchte wissen, an wie vielen Hochschulen des Landes dieser Studiengang oder ähnliche beabsichtigt seien oder ob man sich auf Teilbereiche konzentriere.

Ministerialdirigent Dr. Küchenhoff (Ministerium für Wissenschaft und Forschung) antwortet, als selbständiger Studiengang sei die Versorgungstechnik und Entsorgungstechnik an der Fachhochschule Bochum, Abteilung Gelsenkirchen, seit einigen Jahren ein einmaliges Angebot. Dieser Studiengang werde nun in die neue Fachhochschule überführt und ein eigener Fachbereich werden. In Bochum sei dann ein solcher Studiengang nicht mehr beheimatet.

An anderen Hochschulen gebe es entsprechende Schwerpunkte bzw. Angebote.

Abgeordneter Dr. Twenhöven (CDU) kommt auf die Namensgebung der Fachhochschule zu sprechen. Er sei von Kolleginnen und Kollegen aus dem Westmünsterland gebeten worden, das Ministerium zu fragen, wie erreicht werden könne, daß die Abteilung Bocholt in der Firmierung erscheine. Bisher lese man lediglich Bocholt unter dem Stichwort Gelsenkirchen. Vielleicht könne man den Bocholtern entgegenkommen.

Ministerin Brunn und **Abgeordneter Frey (SPD)** erläutern jeweils ergänzend den Weg der Namensfindung: Zunächst habe man den Namen Emscher-Lippe gewählt, von dem man aber wegen Verwechslungen mit der Fachhochschule Lippe abgerückt sei. Danach sei man zu der Formulierung Emscher-Westmünsterland gekommen. Gelsenkirchen, der Sitz der Fachhochschule, liege jedoch nicht im Westmünsterland und könne sich von daher nicht mit dem Namen identifizieren. Auch von dem Namen Gelsenkirchen/Bocholt/Recklinghausen habe man Abstand genommen, da alle anderen Fachhochschulen mit mehreren Abteilungen die auch jetzt für Gelsenkirchen gefundene Terminologie des Namens, nämlich Fachhochschule Gelsenkirchen mit Abteilungen in Bocholt und Recklinghausen, besäßen. Bei diesem Vorschlag sollte man es sinnvollerweise belassen.

Abgeordneter Apostel (SPD) weist darauf hin, daß auch von Recklinghausen das Begehren herangetragen worden sei, bereits zum 01.08.1994 die Abteilung zu errichten. Der Wunsch sei zwar verständlich, jedoch wolle man sich wegen einer geordneten Abwicklung nicht unter Zeitdruck setzen lassen. Er unterstütze das Ministerium in der zeitlichen Planung.

Sodann faßt der **Ausschuß** folgende Beschlußempfehlung:

1. Der Gesetzentwurf wird unverändert angenommen.
2. Die Landesregierung wird ersucht, das Gesetz in geschlechtsgerechter Fassung zu veröffentlichen.

Als **Berichterstatter** wird der **Vorsitzende** benannt.

gez. Schultz-Tornau
Vorsitzender

29.06.1992/02.07.1992